Egerländer-Klassiker mit Schwung

Blaskapelle spielte böhmische und mährische Volksmusik: Bombenstimmung in Lamerder Dreschhalle

Von Tanja Temme

Volkstümlich auf hohem Niveau: Bis kurz vor Mitternacht spielten die mehr als 20 Musiker des Jungen Schwungs in der Lamerder Dreschhalle. Für die Formation war es der zweite Auftritt hier, da sie schon in ihrem Gründungsjahr 2012 in dem Saal einst ein Konzert gaben.

Fotos: Temme

LAMERDEN. Längst haben sie im Liebenauer Raum eine feste Fangemeinde aufgebaut, die Musiker der Blasmusikkapelle Junger Schwung aus dem benachbarten Westfahlen. Dass ihr Name durchaus auch Programm ist, konnten 200 Gäste am Samstagabend in der Lamerder Dreschhalle erleben, wo mit Egerländer-Klassikern die Besucher flottgemacht, eben in Schwung gebracht wurden.

Dem Geschmack des reiferen Publikums habe der örtliche Spiel- und Sportverein mit dem Konzertabend nachkommen wollen, sagte Gerhard Kleppe vom veranstaltenden Verein. Die voll besetzte Halle zeige, dass sie damit genau richtig gelegen hätten - trotz großer Feier im Ort, sei die Resonanz sehr erfreulich.

Obwohl die Blasmusiker aus dem Amateurbereich stammen, spielen sie allesamt auf hohem Niveau. „Als ich 2012 die Formation gründete, habe ich die Besten aus zehn Warburger Musikvereinen zusammengeführt“, sagte Leiter Michael Wiemers. Die mehr als 20-köpfige Gruppe sei ein Auswahlorchester, welches sich der böhmischen und mährischen Volksmusik verschrieben hätte.

Hörner, Trompeten, Klarinetten, Tuben, Posaunen und Schlagzeug - ganz nach der Besetzung ihres Vorbilds, den Egerländer Musikanten, präsentierten die spielfreudigen Westfalen fast vier Stunden lang ihr Programm mit reichlich Märschen, Polka und Walzer. Dabei durften die Sänger Silke Koch und Günter Hanke nicht fehlen - „die Deiselerin und der Friseurmeister“, wie Wiemers sie ankündigte. Ob „Fernweh Polka“, der Festzelt-Klassiker „Böhmische Liebe“ oder die „Drei weißen Birken“- die Schwung-Musikanten verstanden es, ihr 60 Plus-Publikum in Stimmung zu versetzen. „Bei uns steht die Spielfreude im Mittelpunkt“, erklärte der Kapellenchef - und genau die schwappte schnell über. Doch neben dem Spaß an dieser speziellen Musik, welche in Nordhessen nur noch von einer Gruppe in Niederzwehren dargeboten wird, legt Wiemers großen Wert auf Professionalität. „Deshalb holen wir uns regelmäßig einen Profi für einen Workshop zu uns, damit unser Spiel noch besser wird“. Diese Profis stammten aus dem Dunstkreis von Ernst Hutterer, dem Nachfolger von Ernst Mosch .

Die Deiselerin und der Friseuermeister: Zu einem Drittel der Stücke sangen Silke Koch und Günter Hanke, die perfekt mit ihren Stimmen harmonieren.

Wunschstücke

Dass auch ältere Menschen den jüngeren im Feiern in nichts nachstehen, wurde im dritten Teil, wo Wunschstücke gespielt wurden, mehr als deutlich. Mit dem „Schornsteinfeger von Eger“, dem „Böhmischen Traum“ oder auch dem „Deutschmeister Marsch“ war die Laune der Volksmusikfreunde kaum noch zu steigern - mitklatschen und lautstark mitsingen, schunkeln oder gar ein Tänzchen wagen, war da angesagt. „Die Kapelle ist einfach nur klasse - auf so hohem Niveau hört man diese Art von Musik nicht alle Tage gespielt“, sagte Erich Meier aus Calden. Er und auch viele andere merkten sich den 3. November dieses Jahr schon einmal vor, wenn die schwungvolle Gruppe einmal wieder in der Liebenauer Kulturscheune zu Gast sein wird.

HNA 7.5.18